

4. Quartal 2019

Marktrückblick

Viele Aktienbörsen konnten letztes Jahr eines ihrer historisch besten Jahresergebnisse erzielen, nachdem auch das 4. Quartal den Aktien nochmals deutliche Kursgewinne bescherte. Der EuroStoxx50 als Benchmark der Aktien in der Eurozone erreichte sogar seine höchste Jahresperformance seit 1999. Nicht ganz an die Vorquartale konnten hingegen Staatsanleihen anschließen, die einen Teil der Gewinne wieder abgeben mussten. Trotzdem war 2019 auch für diese Anlageklasse ein sehr erfreuliches und damit in Summe auch ein ungewöhnliches Jahr, weil praktisch alle Assetklassen (mit Ausnahme von Bankeinlagen, die unter den Negativzinsen leiden) Gewinne erwirtschaften konnten. Somit verlief das Jahr 2019 fast spiegelverkehrt zu 2018, als nahezu alle Anlageklassen Verluste verzeichnen mussten.

Ende Oktober hatte die US-Notenbank noch einmal - und damit ein drittes Mal in Folge - ihre Leitzinsen gesenkt, gleichzeitig aber signalisiert, dass diese Senkung bis auf weiteres die letzte sein wird. Allerdings beschloss die US-Notenbank ihre Bilanz, die sie bis Ende September noch abgebaut hatte, durch Käufe von kurzlaufenden US-Staatsanleihen und Krediten (sogenannten Repurchase-Agreements) wieder deutlich zu erhöhen, um die zwischenzeitig aufgekommenen Probleme auf dem Interbankenmarkt zu bereinigen.

Die Europäische Notenbank EZB, bei der es nach acht Jahren einen Wechsel an der Spitze gab, änderte hingegen nichts an ihrer Ausrichtung. So werden die im September noch unter Mario Draghi beschlossenen Anleihekäufe von der EZB fortgesetzt. Auf weitere Maßnahmen wollte sich die neue EZB-Chefin Christine Lagarde jedoch nicht festlegen.

Die Aktienmärkte nahmen die wieder sehr expansive Geldpolitik wohlwollend zur Kenntnis und konnten nochmals kräftig zulegen. Dazu beigetragen hat auch eine Stabilisierung der Konjunkturdaten, die zwar besonders für die Eurozone weiter nicht allzu erfreulich waren, sich aber zumindest nicht mehr weiter verschlechterten. So fiel Deutschland, anders als von Ökonomen prognostiziert, doch nicht in eine Rezession und zudem zeichnete sich eine Entspannung an der Handelsfront ab. Nach langem Hin und Her zwischen Deeskalation und Eskalation verkündete Präsident Trump Mitte Dezember, mit China ein Handelsabkommen zu schließen. Damit wurde die Gefahr eines Handelskrieges zwischen den beiden weltweit größten Volkswirtschaften deutlich entschärft.

Auf der Rentenseite mussten Staatsanleihen - anders als in den ersten drei Quartalen - bedingt durch die Konjunkturstabilisierung, die Entspannung im Handelsstreit und dem vorläufigen Ende der Zinssenkungen durch die Notenbanken, leichte Kursverluste hinnehmen. Risikobehaftete Anleihen, wie Unternehmensanleihen schlechterer Bonität sowie Anleihen aus den Schwellenländern, konnten in diesem Umfeld ihre Gewinne für das abgelaufene Jahr hingegen nochmals ausbauen.

Das Jahr 2019 endete somit positiv für nahezu alle Anlageklassen.

Performance und Anlagestrategie



Wie schon in den Vorquartalen entwickelte sich die Performance der VBV-Vorsorgekasse auch im 4. Quartal sehr erfreulich. Mit einem Plus von +6,81% für das Jahr 2019 konnten wir sogar das beste Ergebnis unserer Unternehmensgeschichte erzielen. Zudem ist es uns gelungen, das Jahr 2019 deutlich über dem Durchschnitt der Vorsorgekassen-Branche (laut ÖKB, Durchschnitt der Vorsorgekassen +5,74%) abzuschließen. Ein aktives Management und eine auf das jeweilige Marktumfeld angepasste Allokation waren dabei wesentliche Erfolgsfaktoren.

Unsere Anlageklassen konnten 2019 sehr gute Gewinne verzeichnen. Das stärkste Kursplus erzielte dabei im letzten Quartal wie auch im Gesamtjahr unser Aktienportfolio, gefolgt von unserem breitgestreuten Anleiheportfolio. Das bewertungsstabile Held to Maturity- und Darlehensportfolio der VBV-Vorsorgekasse konnte erneut einen positiven Performancebeitrag erwirtschaften und auch unsere Immobilien- und Infrastrukturinvestments lieferten eine erwartungsgemäß gute Wertentwicklung.

Die Veranlagungskennzahlen der VBV-Vorsorgekasse zeigen eindrücklich, dass wir unsere Performance absolut wie auch relativ zum Gesamtmarkt weiter ausbauen konnten:

Seit Beginn der ÖKB Performancemessung 2004 konnten wir mit 2,80% p.a. über diesen langfristigen Zeitraum ein besseres Ergebnis als der Durchschnitt der Vorsorgekassen (laut ÖKB 2,53% p.a.) erzielen, genauso wie über die letzten 10 und 15 Jahre sowie auch im kurzfristigeren Zeitraum der letzten 1, 3 und 5 Jahre.

	*31.12.2019 ytd	*3J. absolut	*5J. absolut	*OeKB Start absolut 1.1.2004	*OeKB Start p.a. 1.1.2004	Seit Gründung absolut 1.1.2003	Seit Gründung p.a. 1.1.2003
VBV	6,81	7,01	11,52	55,53	2,80	62,07	2,88
Branche	5,74	5,88	9,55	49,21	2,53	54,60	2,60

*Die Österreichische Kontrollbank (OeKB) ermittelt seit 1.1.2004 die Performances der Vorsorgekassen. Quelle: OeKB Kapitalmarkt Services/FinanzDatenService, Geschäftsberichte

Marktentwicklung

	Stand per 31.12.2019	Wert Ultimo 2018	Performance laufendes Jahr
EURIBOR (3 Monate)	-0,38%	-0,31%	
10-jährige Österreichische Staatsanleihen	-0,02%	0,48%	
FTSE Euro Broad Inv. Grade Bond Index	246,11	232,20	5,99%
MSCI World ESG	144,01	114,52	25,75%
S&P 500	3.230,78	2.506,85	28,88%
Euro Stoxx 50	3.745,15	3.001,42	24,78%
VÖNIX*	1.282,06	1.082,60	18,42%
EUR/USD	1,12	1,15	-2,50%
Gold	1.517,27	1.282,49	18,31%
Öl (Brent)	66,00	53,80	22,68%

* Nachhaltigkeitsindex Österreichischer Unternehmen
(https://www.wienerbourse.at/indizes/aktuelle-indexwerte/uebersicht/?ISIN=AT0000496906&market=wbag&typo3=0&news=0&products=1&ID_NOTATION=21919814)

Marktausblick

Das neue Jahr begann so, wie das alte geendet hatte: mit deutlichen Kursgewinnen an den Aktienmärkten. Ende Jänner kam es bedingt durch den Ausbruch des Corona-Virus in China jedoch zu deutlichen Korrekturen an den Aktienmärkten, von denen sich die Börsen im Februar zunächst wieder erholen konnten. Mit der raschen Ausbreitung des Corona-Virus zunächst in weiteren asiatischen Ländern, wie insbesondere in Südkorea und Japan, und dann auch in Europa und letztlich den USA, reagierten die Finanzmärkte rasch und heftig. So haben diverse Aktienindizes in der letzten Februarwoche mehr als 10% an Wert eingebüßt und in den USA markierte diese Woche sogar die schnellste Aktien-Korrektur mit Verlusten von mehr als 10% - gerechnet von einem unmittelbar zuvor erreichten Allzeit-Hoch - seit 1928. Demgegenüber konnten „sichere“ Staatsanleihen sehr guter Bonität deutliche Kursanstiege für sich verbuchen. Die Rendite 10jähriger US-Staatsanleihen erreichte sogar neue historische Tiefststände, nachdem die US-Notenbank am 3. März eine Leitzinssenkung um 0,50% verlautbarte, um einer wirtschaftlichen Abschwächung infolge des Corona-Virus entgegenzuwirken. Zu erwarten ist, dass auch andere wichtige Notenbanken (wie insbesondere die EZB) und Regierungen Unterstützungsmaßnahmen für die Wirtschaft verkünden werden. Mit Anfang März ist es daher auch zu einer Beruhigung auf den Finanzmärkten gekommen. Noch ist aber nicht abzusehen, wie stark der Krankheitsausbruch neben den menschlichen Tragödien auch die Weltwirtschaft trifft. Noch immer bleiben Fabriken in China, der „Werkbank der Welt“ geschlossen und zunehmende Probleme in der Lieferkette auch bei Firmen in Europa und den USA machen sich bemerkbar. Auf der konjunkturellen Seite deuteten die letzten Wirtschaftsdaten eigentlich eher auf eine leichte Wachstumsbeschleunigung hin, wobei die erwähnten Probleme durch den nunmehr weltweiten Krankheitsausbruch noch nicht in den Daten sichtbar sind.

Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass unser Portfolio nach Anlageklassen und Anlageregionen breit diversifiziert ist und dass unsere Anlagestrategie so ausgerichtet ist, dass sie an die jeweilige Marktsituation schnell und flexibel angepasst werden kann. Wie im persönlichen Bereich gilt auch für unser tägliches Veranlagungsmanagement: Keine Panik, sondern die Veranlagungsentscheidungen unverändert wohlüberlegt und gezielt treffen.